



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Harfentöne

Schmoll von Eisenwerth, Carl Th.

Wien, [1878]

Davids erster Psalm

urn:nbn:de:hbz:466:1-35935

Bitte an den Erlöser.

Jesu, unsrer Seelen Heiland, mache uns doch Dir ganz gleich,
Daß wir einst zu Deiner Rechten kommen in dem Himmelreich;
Gib uns Herzen gleich dem Deinen, frei von aller Heuchelei,
Daß das Herz von jedem Christen Dir ein heil'ger Tempel sei.

Fromme Ruhe, die am Kreuze selbst Dich nicht verlassen hat,
Heil'ge Liebe, die im Tode selbst noch für die Feinde bat;
Ew'ge Gnade, die im letzten Augenblick Dich nicht verließ,
Und dem reuerfüllten Schächer noch das Paradies verhieß!

Solche Ruhe gib, o Heiland, uns in uns're Herzen doch,
Daß geduldig und mit Freuden wir uns beugen in Dein Joch;
Denn Du sprachst: „Mein Joch ist sanft und meine Bürde ist nicht schwer,
„Darum kommet Alle, die den Himmel suchen, zu mir her!“

Ja, zu Dir, o Seelenhirte, fliehen wir in sich're Hut,
Wo kein Satan, keine Weltlust unsrer Seele Schaden thut;
Wo Du, wie ein Hirt die Lämmer, uns mit Lieb' und Huld bewachst,
Und in unsern geist'gen Herzen Liebesflammen Dir entfachst.

Gib, o Herr, uns Deine Liebe, daß wir beten für den Feind,
Und um Gnade fleh'n für Jeden, der es übel mit uns meint;
Daß der Zorn in unsern Herzen niemals einen Raum gewinn',
Und nur Demuth und Geduld regieren über unsern Sinn.

Lehr' uns dulden, leiden, tragen Alles, was uns hier bedroht,
Daß wir selbst für Deinen Namen nicht erschrecken vor dem Tod;
Daß in Nöthen und Gefahren jeder Dir getreue Christ
Laut bekenne, daß Du unser Heiland, unser Hirte bist.

David's erster Psalm.

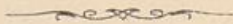
Wohl dem, der nicht in dem Rathe der Gottlosen irre wandelt,
Der nicht ihrem Beispiel folget, nicht nach ihrer Weise handelt!
Wohl dem, der auf Sünderwege nimmer wendet seine Tritte,
Und sich ferne hält von ihnen, fern hält aus der Spötter Mitte.

Wohl dem, der sich der Gesetze seines Herrn und Gott's erfreuet,
Und sich Tag und Nacht, zu allen Zeiten ihrer Achtung weihet;
Der da streitet stark und muthig durch der Wetternächte Schwüle,
Und nicht rastet und nicht ruhet, bis er nahe ist dem Ziele.

Der ist wie ein starker Baum, dahingepflanzt an Wasserbäche,
Daß die Wurzel, die ihn nähret, nimmermehr vor Durst verleche;
Daß er zweiget, knospt und blühet und die schönsten Früchte bringet,
Und dem Alles, was er mit dem Herrn beginnet, gut gelinget.

Solches ist der Frommen Weise, die sich ihrem Gott ergeben,
Und ihn fürchten, lieben, ehren durch ihr ganzes zeitlich Leben;
Aber die der Sünde fröhnen, tragen nimmer solche Früchte,
All' ihr Schaffen und Bemühen wird wie Spreu im Wind zu Nichte.

Darum bleiben sie ihm ferne, gehen schlecht aus dem Gerichte,
Kommen nimmer zur Gemeinde, wo ihr Fuß sich auch hinrichte;
Denn der Herr kennt der Gerechten Weg und wird sie zu sich führen,
Aber die in Sünde leben, werden in Verdammniß irren.



Kraft dem, der sich der letzten Feindes Speer und Dohls erweist,
Und sich Tag und Nacht, in allen Zeiten ihrer Wohnung wachet;
Es da freier Hand und weites Land der Weltverächter Schande
Und nicht rühret sich nicht ruhet, bis er wieder in dem Hain.

Der ist wie ein harter Baum, dessen Blätter nicht im Winter
Dag die Frucht, die ihn absetzt, umsonst vor Nacht verlor;
Dag er jaget, Nacht er ruhet und die lieblichen Früchte bringt,
Und dem Hain, das es mit dem Feind beginnt, zur Ehre.

Schickel ist der frommen Welt, die sich dem Wort erwehrt,
Und ihn fuchtet, lieber, denn die ganze Welt, die
Wort die der Welt fuchtet, tragen immer solche Früchte,
In ihr Schicksal und Schicksal, denn die Speer im Hain.

Dem bleiben für den Feind, denn die Welt ist
Stimmen immer im Gesange, wo der Feind sich auch verwehrt;
Denn der Feind kann der Gesänge Wort nicht zu sich führen,
Aber die in Schicksal leben, werden in Frieden leben.

Über die in Schicksal leben, werden in Frieden leben,
Über die in Schicksal leben, werden in Frieden leben.

Über die in Schicksal leben, werden in Frieden leben,
Über die in Schicksal leben, werden in Frieden leben,
Über die in Schicksal leben, werden in Frieden leben,
Über die in Schicksal leben, werden in Frieden leben.

Über die in Schicksal leben, werden in Frieden leben,
Über die in Schicksal leben, werden in Frieden leben,
Über die in Schicksal leben, werden in Frieden leben,
Über die in Schicksal leben, werden in Frieden leben.

David's erster Psalm.

Hoch dem, der nicht in dem Hain der Welt sein will,
Der nicht ihren Schicksal folgt, nicht sich ihrer Ehre bedient,
Hoch dem, der sich dem Feind entgegen wendet, nicht dem Feind,
Der sich dem Feind entgegen wendet, nicht dem Feind.